

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 83.

Neuenbürg, Mittwoch den 24. Mai 1905.

63. Jahrgang.

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.20.  
Durch die Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.15;  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.25; hierzu  
je 20 Pf. Postgeld.

Abonnements nehmen alle  
Buchhandlungen und Postboten  
überhaupt entgegen.

Anzeigenpreis:  
die 5 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 10 Pf.;  
bei Anstuferteilung  
durch die Exped. 12 Pf.  
Reklamen  
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Adresse:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

## Rundschau.

Berlin, 22. Mai. Der Kaiser hat, entsprechend dem Vorschlag des Bundesrats, den Unterstaatssekretär im preussischen Staatsministerium, v. Seckendorff, zum Präsidenten des Reichsgerichts ernannt.

Man macht der deutschen Kolonialverwaltung immer den Vorwurf, daß sie die Kolonien zu bürokratisch verwalte, und stellt England als Muster hin. Da mag es den zum Troste reichen, daß auch dort Klagen über zu viel Beamte laut werden. Der Abgeordnete Lamont hat kürzlich im Unterhause in kolonialen Kreisen geäußerten Wünsche für eine Zentralisierung der Verwaltung der britischen Kolonien in Westindien vorgebracht. Es bestehen dort auf der Inselgruppe selbst 6 getrennte Regierungen, wozu noch auf dem Festlande 2 für Britisch-Honduras und Britisch-Guyana, im ganzen also 8, kommen. Bei der allgemeinen Bestrebung zum Zusammenschluß des Kolonialreiches nach Erdräumen, scheint dieses Verfahren sich auch für Westindien zu eignen. Außer den Bundesverfassungen Australiens und Kanadas, zu der später eine solche für Südafrika kommen muß, ist hier die Vereinigung von Südnigeria und Lagos, wenn auch vorläufig noch als getrennte Kolonien, aber unter einem gemeinsamen Gouverneur, zu denken, woraus sich zur gegebenen Zeit ein guineisches Generalgouvernement mit Einschluß Nordnigeriens ergeben muß, da diese Gebiete eine geographische Einheit, wenn auch keine abgeschlossene, bilden. Auch das Beispiel Frankreichs, das seinen westafrikanischen Kolonien einen gemeinsamen Gouverneur gegeben hat, wirkt in England anregend. Deutschen kolonialfeindlichen Kreisen mag es zur Belehrung dienen, daß Hr. Lamont seinen Vorschlag, in Westindien einen Kolonialverband zu errichten, damit begründete, daß außer widerstreitenden Zolltarifen die Inseln unter einer übermäßigen Belastung mit Beamten litten. An letzterem Uebel kranken sie nicht allein, wenn es auch verkehrt wäre, die Bürokratie als ein allgemeines Uebel der englischen Kolonialpolitik hinzustellen. Aber es wird bei den Briten in allen Erdteilen damit so sehr gefündigt, daß man sie als koloniale Verwaltungskünstler nur von Fall zu Fall vorbildlich nehmen darf. Zwei weiseren Politiker, Sir Charles Dille und Herr James Bryce, bestätigen, daß diese Kolonien Ueberfluß an Beamten und Richtern haben, und Sir Charles gab dem Antrage die Spitze, daß keine Verwaltungsreform durchgeführt werden dürfe, ohne daß der vorherrschende Einfluß der Steuerzahler in der Verwaltung zur Geltung käme. Der Kolonialminister redete beschwichtigend in Bezug auf die Verwaltungsübel, sprach aber grundsätzlich für den Zusammenschluß von Kolonien und bewirkte, daß Lamont und Sir Charles Dille ihre Anträge mehr oder weniger befriedigt zurückzogen.

Eine Konferenz des Verbandes deutscher Eisenbahnverwaltungen fand am Donnerstag in Lindau statt. An derselben beteiligten sich Vertreter der bayerischen, preussischen, württembergischen, badischen und österreich-ungarischen Eisenbahnverwaltungen. Die Konferenz befaßte sich hauptsächlich mit technischen Einrichtungen, insbesondere mit der Einrichtung der elektrischen Beleuchtung in den Personenzügen und auf den Dampfern.

Die vierte Wagenklasse. Einen sehr lehrreichen Beitrag zu der aus Anlaß der bevorstehenden Eisenbahntarifreform vielerörterten Frage, ob die Einführung der vierten Wagenklasse in Süddeutschland zweckmäßig sei oder nicht, liefert eine Zusammenstellung über die preussischen Eisenbahneinnahmen aus der Personenbeförderung im Jahre 1903, dem letzten Jahre, über das die Berechnungen zum Abschluß gebracht sind, im „Schwäb. Merkur“. Danach hatte die erste Wagenklasse 16 550 354 M. Einnahme (601 461 Mark mehr als in 1902), die zweite

Wagenklasse 87 161 454 M. (3 779 726 M. mehr als in 1902), die dritte Wagenklasse 155 350 365 Mark (7 780 781 M. mehr als in 1902) und die vierte Wagenklasse 137 662 065 M. (d. i. 13 990 129 Mark mehr als 1902). Die vierte Wagenklasse hatte damals also nur 17 688 300 M. weniger Einnahmen als die dritte, übertraf aber die Gesamteinnahmen aus erster und zweiter Klasse um 33 950 257 Mark. Als so ganz überflüssig und unzweckmäßig scheint sie sich demnach doch nicht erweisen zu haben.

Unter der Marke: Deutsches und Undeutsches bringen die „Allg. Blätter“ folgende der „Frankf. Ztg.“ entnommene Zuschrift aus Reg. vom 25. April: „Die amtliche Korrespondenz veröffentlichte kürzlich den ganzen Briefwechsel zwischen der Regierung (Bezirkspräsident und Staatssekretär) und den Bischöfen Fleck und Benzler. Zunächst ist dabei auffallend, daß sämtliche Aktenstücke, sogar die persönlichen Briefe des Bischofs Benzler, in französischer Sprache abgefaßt sind. Bei Fleck, der eine französische Ausbildung genossen hatte, allerdings auch gut deutsch sprach, war das noch erklärlich, aber daß auch Benzler in einer ihm fremden Sprache mit der deutschen Regierung verkehrt, ist mehr als seltsam.“ — Noch seltener ist es, wie uns dünkt, daß eine deutsche Regierung sich das ruhig gefallen läßt.

Der Verein Deutscher Zeitungsverleger (Sitz in Hannover), in dem u. a. die wichtigsten Blätter des Reiches zur gemeinsamen Vertretung der beruflichen u. Standesinteressen der deutschen Zeitungsverleger vereinigt sind, wird Dienstag, den 6. Juni, in Frankfurt a. M. seine Hauptversammlung abhalten, auf der neben dem geschäftlichen Teil wieder eine Anzahl Fragen von allgemeinem Fachinteresse zur Sprache kommen werden. Während zu diesen Verhandlungen nur Mitglieder des Vereins und seiner Kreisvereine Zutritt haben, sind zu den geselligen Vereinigungen alle Fachgenossen eingeladen, die sich bei der Geschäftsstelle des Vereins in Hannover, Osterstraße 17, bis zum 1. Juni anmelden. Aus dem Programm sei folgendes erwähnt: Am Vorabend (Montag) zwanglose Zusammenkunft und Begrüßung der bis dahin eingetroffenen Mitglieder im Palmengarten. — Dienstag mittag um 1/2 2 Uhr gemeinsames Frühstück, abends 8 Uhr Festessen im Zoologischen Garten. — Mittwoch, den 7. Juni, vormittags Ausflug nach Homburg und der Saalburg. Die Befichtigung der Saalburg erfolgt unter Führung des Geh. Baurats Jacobi, von dem die Pläne für den Wiederaufbau des Kastells stammen.

Zu römischen politischen Kreisen bespricht man lebhaft die Nachricht, König Viktor Emanuel von Italien beabsichtige, dem Sultan demnächst einen Besuch abzustatten. Bei dieser Gelegenheit werde die tripolitische Frage einer Prüfung unterzogen werden. Der König wolle den Besuch abstatten, um dem Sultan die Notwendigkeit vor Augen zu führen, Tripolis durch italienische Truppen besetzen zu lassen und die Zustimmung des Sultans für die Entsendung einer italienischen Expedition zu diesem Zwecke zu erhalten.

Zu der Europareise des Schahs von Persien gibt der persische Generalkonsul in Lissabon bekannt, daß nach einer ihm zugegangenen amtlichen Mitteilung der Kaiser von Oesterreich den Schah zu einem viertägigen Aufenthalt in Wien eingeladen habe, daß ferner Präsident Loubet den Schah aufgefordert habe, vier Tage in Paris als Gast der französischen Regierung zu verweilen, und daß der Schah auf der Rückfahrt den Kaiser von Rußland in St. Petersburg besuchen werde.

Aus Seoul wird gemeldet, daß durch kaiserlichen Erlaß vom 5. April die Einziehung der koreanischen Gesandtschaften im Auslande genehmigt ist. Die Führung der Geschäfte wird den diplomatischen Vertretern Japans übertragen. Nur ein koreanischer Sekretär wird den letzteren an den be-

treffenden Plätzen beigegeben. Ebenso hat Japan die Verwaltung des Postwesens bereits übernommen. In Seoul, Tschumulpo, Fusan und Wensan sollen Postämter erster, an den anderen Plätzen solche dritter Klasse errichtet werden. Das Personal wird gut zur Hälfte aus Japanern, zur anderen Hälfte aus Koreanern bestehen.

Der Kaiser von Rußland verfügte in einem Erlaß an den Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch die Bildung eines ständigen Staatsverteidigungsrats.

Ein in Moskau abgehaltener russischer Frauenkongress, der zwei Tage dauerte und an dem 500 Frauen aller Stände teilnahmen, hat eine Entschließung angenommen, in der die Notwendigkeit einer politischen Befreiung Rußlands betont wird und Forderungen erhoben werden bezüglich der Gleichheit der Rechte von Frauen und Männern, Beendigung des Krieges, Einsetzung einer Volksvertretung u. s. w.

In Philadelphia ist zur Jahrhundertfeier von Schillers Todestag in feierlicher Weise der erste Spatenstich zu einem großen deutschen Theater erfolgt. Die Festrede hielt Dr. E. J. Herzner, der Präsident der deutschen Theaterbaugesellschaft. Vor dem Schillerdenkmal in Philadelphia fand eine großartige Feier statt, an der sich etwa 10 000 deutsche Männer und Frauen beteiligten.

Madrid, 23. Mai. Die Polizei verhaftete eine Schwindlerbande, die unter der Vorpiegelung, zur Hebung angeblich verborgener Schätze verhelfen zu können, deutsche und französische Handeltreibende ausgebeutet hat. Aus dem in Beschlag genommenen Briefwechsel der Bande ist zu erkennen, daß die Betrüger in allen Ländern Europas und Amerikas Beziehungen hatten.

New-York, 19. Mai. Der aus der Gegend von Bingen stammende Blaubart Hoch, der angeklagt war, etwa 40 Frauen um's Leben gebracht zu haben, ist zum Tode verurteilt worden. Man hatte der Vereinfachung des Verfahrens halber alle Fälle bis auf einen ausgekalltet, der zur Verurteilung der Bestie in Menschengestalt genügte.

## Der russisch-japanische Krieg.

Berlin, 22. Mai. Aus Tokio wird dem „Lokalanz“ gemeldet: In der Mandchurie haben die Russen bei Tschangtu die Offensive ergriffen. Die Regensfälle haben dort aufgehört und es herrscht eine tropische Hitze.

Kapitän Klado, welcher die Tätigkeit des Port Arthur-Geschwaders abtätigt kritisiert hatte, ist durch Tagesbefehl des Zaren aus dem russischen Marinediens entlassen worden. — Admiral Birlew wird am 25. Mai von Petersburg nach Bladivostok abreisen, um dort das Flottenkommando zu übernehmen.

St. Petersburg, 23. Mai. Vizeadmiral Birlew ist zum Kommandierenden der Flotte im Stillen Ozean mit den Rechten des Kommandierenden einer selbständigen Armee ernannt worden. An seine bisherige Stelle tritt Vizeadmiral Ronoff.

Der kaiserliche Leibarzt Professor Dr. Ott ist auf 4 Monate zur Untersuchung der sanitären Verhältnisse bei der Armee nach dem Kriegsschauplatz entsandt worden. Er erhält dafür ein Honorar von 200 000 M. Nach dem Kriegsschauplatz hat sich auch der bekannte ehemalige Gouverneur der Äquatorial-Provinzen, frühere russische Garde-Offizier Leontiew begeben und zwar als aktiver Offizier der 1. russischen Armee.

## Württemberg.

Stuttgart, 23. Mai. Die Kammer der Abgeordneten fuhr heute nachmittag in der allgemeinen Beratung des Eisenbahnetats fort. Der Abg. Haußmann-Waltingen hielt eine längere Rede, in der er zunächst einige Wünsche vorbrachte und sich dann den drei großen Fragen der Umleitungen, der



Betriebsmittelgemeinschaft und der Tarifreform zu wandte, um schließlich zu einer Verurteilung der letzteren zu gelangen, die nichts weniger sei als eine Vereinfachung auf großzügiger Grundlage und auch nicht die gewünschte Verbilligung bringe. In den gewöhnlichen Zügen ergebe sich eine Verteuerung in den drei ersten Klassen, in den Schnellzügen eine Verteuerung für die nahen, aber eine Verbilligung für die weiten Entfernungen. Die 4. Klasse bringe eine Komplizierung des Wagenparks, des Schalterdienstes und einen starken Abfluß von der einen in die andere Klasse. Das Prinzip der 4. Wagenklasse werde sich auf die Dauer nicht als durchführbar erweisen. Er sei für die Betriebsmittelgemeinschaft, aber nicht in der Lage, die Politik, die in dem neuen Tarif und in der Einführung der 4. Wagenklasse liege, zu billigen. Febr. v. Böllwarth meinte, der Schritt zur Vollgemeinschaft sei nicht so groß, wie der jetzt schon gemachte zur Betriebsmittelgemeinschaft; Preußen würde durch die Vollgemeinschaft nichts verlieren; augenblicklich sei freilich keine Aussicht für ihr Zustandekommen vorhanden. Der neue Tarif werde unzweifelhaft eine Verbilligung bringen. Abg. Hieber wünschte eine frühere Veröffentlichung der Fahrpläne und Kursbücher und würde das Zustandekommen einer Tarifreform in Verbindung mit der Betriebsmittelgemeinschaft begrüßen, wobei sich gegenseitige Opfer freilich von selbst verständen. Die Reform werde eine Verbilligung für das Publikum bringen. Wegen einzelner Unannehmlichkeiten dürfte man den Anschluß ans Ganze jetzt nicht versäumen; auf dem Erreichten werde man in Zukunft weiter bauen können. Minister v. Soden ging auf die Ausführungen der Vorredner näher ein und teilte mit, daß eine grundsätzliche Abneigung gegen die Konzessionierung von Privatgesellschaften zum Bau von Nebenbahnen nicht bestehe, lehnte es aber ab, auf die Detailfragen bezügl. der Tarifreform einzugehen; man werde, wenn die Staatsregierungen sich schlüssig gemacht haben, Gelegenheit zur Aussprache finden. Abmachungen, die unsere Tarifhoheit beschränken könnten, lägen nicht vor. Berichterstatter Dr. v. Kiene betonte, daß die Einführung des Zweifelhigertarifs für die weniger bemittelten Klassen ihm die Annahme der Tarifreform erleichtern, mit der man einige Unannehmlichkeiten wohl in Kauf nehmen könne. Schickhardt klagte über den Unterschied in den Gütertarifen für Baumwolle von Bremerhafen nach Rülhausen i. El., Basel, badischen Orten einerseits und württ. Orten wie Reutlingen andererseits, wodurch die württ. Baumwollindustrie geschädigt werde. Der Abg. Brh trat für Herabsetzung der Frachtsätze für Holz ein. Staatsrat v. Balz sagte, eine Berücksichtigung der württ. Industrieverhältnisse bei der Festsetzung der Tarife zu. Ein Antrag Henning-Hansmann-Balingen, die Kammer der Abgeordneten möge die R. Staatsregierung ersuchen, auf Herabsetzung der Tarifsätze für Holzgüter hinzuwirken, wurde angenommen. Staatsrat v. Balz war nicht in der Lage, zu diesem Antrag bestimmte Stellung zu nehmen und teilte außerdem noch mit, daß nach Annahme der Tarifreform es keine Gesellschaftsarten mehr geben werde. Haug (V.-B.) vertrat die Ansicht der Leute auf dem Lande, die den Zweifelhigertarif wünschen, ganz gleichgültig, ob nun damit die Einführung der vierten Klasse verbunden sei oder nicht. Diese Klasse sollte kein Hindernis für irgend eine Gemeinschaft werden. Es wurden dann noch einige Titel dieses Kapitels erledigt und hierauf die Weiterberatung auf morgen verlag.

Stuttgart. (Schöffengericht.) Auf welcher schwindelhaften Weise unerfahrene Leute von gewissen Provisionsreisenden hereingelegt werden, zeigte eine Verhandlung vor dem Schöffengericht und zwar richtete sich die Anklage gegen den ledigen Provisionsreisenden Samuel Rosenwasser wegen Betrugs. Im März v. J. kam der Angeklagte als Reisender der Firma Oppenheimer in Karlsruhe, die sogenannten Konzertsitzern in den Handel bringt, zu mehreren Arbeiterfrauen und gab an, seine Firma habe in Stuttgart eine Zitherschule gegründet, in welcher ein Kinder der Arbeiterklasse unentgeltlich Zitherunterricht erteilt werde. Er ließ die Frauen einen Schein, der zur Aufnahme des Kindes in die Zitherschule berechtigen sollte, unterschreiben. Dann handigte er den Frauen eine Zither, die zur Übung in Haus bleiben sollte, aus, und ließ sich dafür 5 M. 50 S. als Sicherheit geben. Die Frauen unterzeichneten den Schein, ohne ihn durchzulesen. Erst später wurden sie gewahr, daß sie einen Kaufvertrag unterschrieben hatten. Nach demselben verpflichtete sich der Unterzeichnete, von der Firma Oppenheimer eine Konzertsitzern zum Preis von 36 Mark zu beziehen, zahlbar in monatlichen Raten. Bei dem Versuch, den Kaufvertrag wieder rückgängig zu machen, wurden

die Frauen von dem Angeklagten einfach zur Tür hinausgeworfen, auch wurden sie von der Firma eingekerkert. Wie der Sachverständige ausführte, sind die fraglichen Zithern überhaupt keine Konzertsitzern sondern Affordzithern, die sonst zum Preis von 10 bis 16 Mark verkauft werden. Das Schöffengericht verurteilte den betrügerischen Reisenden wegen vier Vergehen des Betrugs zu vier Wochen Gefängnis.

Ludwigsburg, 21. Mai. Auf dem heute hier im Bahnhof abgehaltenen Kreisturntag des VI. Turnkreises Schwaben waren 320 Gauvertreter resp. Gauturnwarte anwesend. Ueber allgemeine Turnfragen sprach Professor Repler und sprach sich dabei dahin aus, daß auch die Sonntagsnachmittage mehr als bisher zu Turnübungen benützt werden sollten und daß dabei besonders auf Spiele und Märsche Gewicht zu legen sei. Von Banlnacht-Heilbrunn wurde ein Antrag beigebracht, der sich auf den zu erwartenden Tagesunterricht in der Fortbildungsschule bezieht und vorschlägt, eine Abordnung an den Kultusminister und den Präsidenten der Zentralstelle zu senden, die dahin vorstellig werden soll, daß die jungen Leute, die ihre Abendstunden frei bekommen, mit Hilfe dieser Instanzen auf den Eintritt in einen Turnverein aufmerksam gemacht werden. Der Kreisabschluss wurde beauftragt, die nötigen Schritte zu tun. Der bisherige Kreisturnwart Professor Repler wurde wieder gewählt und als zweiter Kreisturnwart Held-Neutlingen. Als nächster Festort wurde Heidenheim bestimmt.

Ulm, 22. Mai. Unter großer Beteiligung begann gestern der 14. württ. Fischereitag in Verbindung mit dem 25jährigen Jubiläum des hiesigen Fischereivereins; ferner wurde am Samstag eine großartige Fischereiausstellung eröffnet. Den Mittelpunkt der gestrigen Verhandlungen bildete ein Vortrag von Prof. Dr. Hofer in München über die Selbstreinigung der Flüsse. Dem nach 13jähriger erfolgreicher Tätigkeit an der Spitze des Vereins von dieser Stellung ausscheidenden Präsidenten Febr. v. Plato wurde ein künstlerisches Diplom als Ehrenpräsident des Landesvereins überreicht. Febr. von Plato wurde gleichzeitig zum Ehrenmitglied des bayr. Fischereivereins, sowie einer Reihe württ. Bezirksvereine ernannt. Zum ersten Vorsitzenden wurde Oberstudienrat Dr. Lampert-Stuttgart gewählt. Die nächste Jahresversammlung soll in Nagold stattfinden.

Ulm, 23. Mai. Bei der heutigen Ziehung der Münsterbau-Lotterie wurden folgende Gewinne gezogen: 25 000 M. auf Nr. 77 228, 10 000 M. auf 78 496, je 2500 M. auf die Nr. 221 420 und 137 802, je 1000 M. auf die Nr. 4516, 76 446 und 15 519. (Egne Gewähr.)

Aus Ulm wird gemeldet: Falsche 50 S. Stücke kürzeren zurzeit von Augsburg aus. Sie sind in Größe, Gewicht und Rand den echten gleich, tragen aber auf der Rückseite in kleinen Buchstaben die Umschrift: „Zum 100. Todestag Schillers.“

Schwaigern, 22. Mai. Zu dem großen Brandunglück, das heute nacht unser Städtchen heimsuchte, tragen wir noch folgende Einzelheiten nach: Das Feuer brach in der Nähe, nach anderer Lesart in der Scheuer der Wirtschaft zur „Sonne“ aus. Der rechts vom Marktplatz gelegene Häuserblock, der dem verheerenden Elemente zum Opfer fiel, war ganz dicht zusammengebaut; Brandmauern fehlten fast gänzlich. Insgesamt sind niedergebrannt das Rathaus, 13 Wohnhäuser, darunter die Gasthäuser zur „Sonne“ und zur „Rose“ und 26 Nebengebäude wie Scheuern, Stallungen, Remisen, Schuppen u. c. Der Schaden beträgt 180 000—200 000 M. Die Alten des Rathauses konnten gerettet werden. Obdachlos geworden sind 32 Familien, von denen die meisten verheiratet sind. Der Feuerwehrmann, der anlässlich des Brandes den Tod fand, hat, wie sich nunmehr herausstellt, bei den Rettungsarbeiten eine Flasche entdeckt, die er für eine Wein- oder Bierflasche hielt, die aber Salzsäure oder, wie andere sagen, Lyfzol enthielt. Er nahm einen kräftigen Schluck und erlitt so schwere innere Verletzungen, daß er auf dem Transport nach Raffenbachhausen, wo er beheimatet ist, starb. Leider hat das Feuer auch eine Sebenswürdigkeit Schwaigerns zerstört, das große in der Nähe der Kirche stehende Wohngebäude des Kläfers Holberiet, das am unteren Steingeshöf die Inschrift trägt: „Anno 1687 hat Johann Hans Michel Kohl Burger und Metzger und Maria Katharina sein eheliche Hausfrau alhier dieses haus mit samt dem fundament durch und durch neu erbauen lassen.“ Ein schöner Holzbau zierte das zweite Stockwerk, das an der Ecke einen Erker auswies. Die Fenster waren von geschuppten Säulchen eingefast und die Fensterbänke von schönen Konsolen getragen. Das Schloß, das vor ca. 40 Jahren wesentlich erweitert worden ist, und eine wertvolle Biblio-

thek und Abnenbilder enthält, ist vom Feuer glücklich verschont worden, da der Wind das Feuer nach der entgegengesetzten Seite trieb. Das gräfliche Neuenmühlgebäude war stark bedroht, konnte aber gerettet werden. Die Kirche, die auf höchster Stelle der Stadt liegt und aus dem 12. Jahrhundert stammen soll, blieb gleichfalls unversehrt. Vom Mobiliar konnte fast gar nichts gerettet werden; der Schaden wird hier auf 100 000 M. veranschlagt. Im Laufe des Montags versuchten die Abgebrannten, oft unter großer Gefahr, noch den Inhalt der Keller, in denen sich sehr viel Wein befindet, zu bergen, was ihnen größtenteils gelang. Die Brandbeschädigten sind dem Vernehmen nach mit einer einzigen Ausnahme mit ihrem Mobiliar versichert, wenn auch teilweise unzureichend. Als Kuriosum mag erwähnt werden, daß der Ort wohl eine Acetylengasbeleuchtung, aber keine Wasserleitung hat, dagegen hat das gräflich Reippergische Pumpwerk, das aus dem bei Schwaigern vorüberführenden Leimbach gespeist wird, bei den Löscharbeiten sehr gute Dienste getan.

Freudenstadt, 22. Mai. Wie dem Schw. Merk. von hier gemeldet wird, hat die am 19. hier gehaltene Konferenz der süddeutschen Eisenbahnverwaltungen wegen Verbesserung der Zugverbindungen zwischen Paris und Wien über Stuttgart zu einer vorläufigen Einigung insoweit geführt, als die technische Möglichkeit einer sehr erheblichen Beschleunigung dieser Verbindungen festgestellt wurde. Ob neben neue Züge, für die ein sehr beschleunigter Lauf in Aussicht genommen ist, eingerichtet werden, wird sich erst im Lauf der weiteren Verhandlungen zeigen.

Freudenstadt, 24. Mai. Die diesjährige Frühjahrs-Ausschussung des Württemb. Schwarzwaldbereins fand gestern von 12 bis 3 Uhr im Rathausaal in Dornhan statt. Als Termin für die Altensteiger Haupt-Versammlung wurde der 9. Juli bestimmt; die geschäftlichen Verhandlungen sollen versuchsweise am Vorabend abgewickelt werden. Die Sitzung galt der Vorbereitung der Hauptversammlung, der Festsetzung des Arbeitsprogramms und des Voranschlags für 1905/06, wie sie der Hauptversammlung vorgelegt werden sollen. Als Ort der nächstjährigen Frühjahrs-Ausschussung (eventl. der Geschäfts-Versammlung) wurde auf Einladung des Herrn Oberförsters Stadler von Wildberg dieses gewählt.

Sommersried, 20. Mai. Von einem schweren Unglück wurde der Landwirt Th. Bollmer in Löhle betroffen. Innerhalb 3 Tagen mußte er 5 wertvolle Kühe nachschlachten lassen, weitere 3 Kühe und ein Fohlen sind schwer erkrankt, daß alle Hoffnung an deren Aufkommen geschwunden ist. Die Tiere leiden an Lähmung des Schlundkopfes, einer bis jetzt in der Gegend unbekanntem Krankheit.

Alsfeld. Der Bau der Acetylen-Zentrale für unsere Gemeinde ist der Gesellschaft für Heiz- und Beleuchtungsweisen in Heilbronn a. N. übertragen worden, die bereits mit Berlegen der Rohrleitung begonnen hat. Die Gasanstalt wird voraussichtlich am 15. August d. J. dem Betrieb übergeben werden.

Eßlingen, 23. Mai. Einen wohl vereinzelt dastehenden Beschluß faßte am letzten Sonntag in seiner Generalversammlung der Darlehnskassenverein Wäldenbronn. Nach demselben werden den bei der Generalversammlung anwesenden Mitgliedern für das Jahr 1905 2 M. an ihrem Geschäftsguthaben gutgeschrieben.

Kirchheim u. T., 21. Mai. Mit dem heutigen Abendzug stieg ein Tourist an der Haltestelle der Vorstadt aus, in der Meinung, er sei am Hauptbahnhof. Als er seinen Irrtum bemerkte, wollte er wieder in den bereits in Bewegung befindlichen Zug einsteigen, kam zu Fall, und es wurden ihm beide Beine abgefahren. Nach wenigen Minuten verschied er. Gerlingen, 20. Mai. Bei dem schweren Gewitter, das heute vormittag über unsere Markung niederging, schlug der Blitz in den Stall der Witwe Christian Wagner, wodurch ein Ochse getötet wurde. (E. B.)

Stuttgart. [Landesproduktionsbörse.] Bericht vom 22. Mai von dem Vorstand Fritz Kreglinger. Im Wochenverlauf war das Geschäft in Weizen etwas mehr belebt und haben größere Umsätze stattgefunden. Das Angebot von Argentinien ist noch ziemlich festig, während Russland mit Offerten schwächer geworden ist. Lenten behauptet. — Weizenreise per 100 Kilogramm inkl. Sack: Wehl Nr. 0: 29 M. — 1 bis 30 M. — 1, Nr. 1: 27 M. — 1 bis 28 M. — 1, Nr. 2: 25 M. 50 S. bis 26 M. 50 S. Nr. 3: 24 M. — 1 bis 25 M. — 1, Nr. 4: 21 M. bis 22 M. — 1. Suppengries 29 M. — bis 30 M. — 1. Kleie 9 M. 75 S.

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

18! Neuenbürg. In dem in Bildbad erscheinenden Blatt „Der Freie Schwarzwälder“ war dieser Tage ein zweifellos von dem bekannten Bürgerauschussmitglied inspirierter Artikel zu lesen, in wel-



hem behauptet wird, die Bürgerabgaben seien wegen „Ueberkuldung“ der Stadt abgeschafft worden. Wie sich ein Mitbürger unterziehen kann, eine solche kreditgefährdende gänzlich unwahre Behauptung öffentlich aufzustellen, ist unbegreiflich. Was würde der Betreffende sagen, wenn man ihn in derselben Weise in seinem Ansehen schädigen würde?

Calw, 22. Mai. Gestern mittag fand die Jahresversammlung des Nagoldgauvängerbundes in Würzbach statt, wobei mehrere auf der Tagesordnung stehende Gegenstände zur Beratung kamen. Das nächste Sängerfest soll im Jahr 1907 in Grumbach stattfinden. Für das Jahr 1906 wurde ein Gauvängertag in Calmbach beschlossen.

Nagold, 22. Mai. Von einer Kaze wurde Dr. Rodinger „3. Adler“ derart gebissen, daß er ins Bezirkskrankenhaus überführt werden mußte, wo er an Blutvergiftung hoffnungslos darniederliegt.

Altensteig, 22. Mai. Der im vorigen Jahr hier beendigte Milchkrieg scheint wieder aufs neue aufzuleben, indem eine Anzahl Produzenten sich dahin einigte, den Preis von 1 Liter Milch auf 15  $\frac{1}{2}$  zu erhöhen. Im vorigen Jahr einigten sich Konsumenten und Produzenten dahin, den Preis für 1 Liter Milch von 13  $\frac{1}{2}$  auf 14  $\frac{1}{2}$  zu erhöhen. Diese nunmehrige Preissteigerung ruft große Erbitterung unter den Konsumenten hervor, zumal in den sämtlichen umliegenden Orten überall der Liter nur 10  $\frac{1}{2}$  kostet, und die an die Molkereien abgegebene Milch noch bedeutend billiger geliefert wird. — Die Heidelbeerblüte ist in unseren Waldungen, wie auch im „Hinteren Wald“ dieses Jahr überaus reichlich und verspricht eine außerordentlich gute Ernte, was namentlich für die ärmeren Schwarzwalddörfer von großer Bedeutung ist, da den Gemeinden durch das Sammeln der Heidelbeeren tausende von Mark zufließen. — Die Birnen- und Zwetschgenbäume stehen gegenwärtig in schönster Blüte, und der Blütenansatz ist durchaus gesund. Die in den letzten Tagen stattgehenden Fröste haben keinen Schaden verursacht. Dagegen ist der Blütenansatz der Apfelbäume ein ganz geringer; doch setzt man auf die später blühenden Sorten größere Hoffnungen.

Pforzheim, 22. Mai. Welch unangenehme Folgen der übermäßige Alkoholgenuß mit sich bringen kann, dafür legt wiederum ein Vorkommnis in der Nacht vom Samstag auf Sonntag das beste Zeugnis ab. Hatten sich da etwa 20 junge Leute in einem hiesigen Restaurant zu einer solennen Kneiperei zusammengefunden. Das erste Faß war zur Reige, ein zweites wurde aufgestellt, jedoch nur zur Hälfte getrunken, während der Rest im Freien geleert werden sollte. Dies geschah. Später erschienen die Trinker im Restaurant Kupferhammer, um von dem dortigen Restaurateur die Aufbewahrung des Fasses zu verlangen. Diesem Aufsuchen wurde seitens des letzteren ebensowenig eine Folge gegeben, als wie jenem nach Beratschlagung weiteren Bieres. Die angetrunkene Gesellschaft begann hierauf Krachel mit einigen des Weges kommenden Arbeitern von Wärm. Eine regelrechte Keilerei entstand, die beiderseits blutige Köpfe verursachte und schließlich mit dem Siege der Arbeiter endete. Die jungen Leute ergriffen die Flucht, die Arbeiter aber nahmen Besitz von dem Bierfasse, um dasselbe als Siegestrophäe durch die Calwer-, Jahn- und Bleichstraße, und zwar von Zeit zu Zeit dasselbe niederwerfend, zu transportieren, bis endlich vor der Wirtschaft zum Nagoldthal durch Abnahme des Fasses es einem Wächter der Wach- und Schließgesellschaft gelang, diesem ruhenden Lärm ein Ende zu machen und das Faß seinem Eigentümer wieder zuzustellen. (Pfl. Anz.)

### Dermisches.

Bei schweren Gewittern in Oberlausitz, welche vielfachen Schaden anrichteten, wurde in Mark Warldorf auf dem Feld eine Magd vom Blitz erschlagen, 2 Personen schwer betäubt. — In der Nähe des Ortes Raghütte (Rudolstadt) wurde während eines heftigen Gewitters der Kutscher einer Bierbrauerei vom Blitze erschlagen. — Am Samstag mittag wurde in Straßburg-Neudorf der Arbeiter Beck, Vater von 7 Kindern, vom Blitze erschlagen. — Aus Marburg wird unterm 20. Mai gemeldet: Bei dem gestrigen starken Gewitter ist nicht allein in verschiedenen Gemarkungen Hagel niedergegangen, es hat auch außer hier in Marburg, so weit man bis jetzt in Erfahrung bringen konnte, noch in 6 Ortschaften der Umgegend eingeschlagen. In Oberwalgern schlug der Blitz in die Kirche, ohne zu zünden, in Treisbach fuhr er in eine Schafherde und tötete 16 Stück.

Die „Neuen Westpr. Mittel.“ melden: In der Wärbüde 98 bei Schwey entstand Feuer, während der Wärbüder auf dem Streckendienst war. 2 Kinder verbrannten, die Frau und 1 Kind erlitten schwere Brandwunden.

Ein Briefträger, der auf seinen Dienstgängen dem edlen Waidwerk unbefugtermaßen obliegt, dürfte nicht häufig sein. Wangenheim i. Elb. besitzt ein Exemplar eines solchen finstigen Postbeamten. Am letzten Sonntag erwischte ein Jagdhüter den Briefträger Rauffmann, wie er aus der gestellten Schlinge einen gestrickelten Hasen loslöste und in seiner Tasche verschwinden ließ. Der Briefträger ist schon lange des Wilderers verdächtig; er besorgte die Schlingen auf seinen Bestelgängen und verbummelte dadurch seinen Dienst.

Brandenburg a. Havel, 22. Mai. Der Bankier Theodor Börner und dessen Frau erschossen sich heute nachmittag, nachdem sie zuvor ihr vierjähriges Kind erschossen hatten. Die Ursache ist in dem Zusammenbruch des Bankgeschäftes zu suchen.

Daß auch im „Lande der Milliardäre“ die gebratenen Tauben nicht in der Luft herumfliegen, konnte man aus einem Briefe sehen, den ein in Nordamerika lebender Mann von Pfiert an Familienangehörige geschrieben hat. Er berichtet, daß dort viele Geschäfte stillstehen und die Arbeitslosigkeit groß sei. Trotz dieser ersten Warnung wandern immer noch Leute aus den verschiedensten Ortschaften des Sundgaues nach Amerika aus. Aber auch dort ist „nicht alles Gold, was glänzt!“

(Ist östereß Baden unanständig?) Mit dieser Frage wird sich demnächst das Gericht zu beschäftigen haben. Eine Hauswirtin in Halensee hat einer ihrer Mieterinnen, in deren Wohnung ihrer Ansicht nach zu viel Wasser verbraucht wird, darüber Vorwürfe gemacht und hinzugefügt: „Unständige Damen haben nicht alle Tage.“ Die Mieterin hat, wie wir in der „Voss. Ztg.“ lesen, wegen dieses Zusages die Beleidigungsklage angestrengt.

Schnell gefaßt. Vor dem Standesamt zu Neuereburg (Bez. Trier) spielte sich dieser Tage ein seltsamer Vorgang ab. Ein Arbeiter ging mit seiner Braut und deren Schwester zum Standesamt, um das Aufgebot der Eheschließung zu machen. Vor dem Hause angelangt, wollte die Braut trotz aller Bitten nicht mehr mitgehen. Die Sache wurde dem Bräutigam, da sich eine Menschenmenge anzuhäufte, begangen, höchst unangenehm. In seiner Not fragte er die Schwester der Braut, ob sie die Seine werden wollte. Als diese sofort einwilligte, gingen sie auf das Standesamt, wo das Aufgebot gleich besorgt wurde. Die Exbraut hatte sich in der Zwischenzeit davongemacht.

Ein Schwein, das unbemerkt in die Wohnung eines Landwirtes bei Soest eingedrungen war, fraß einem in der Wiege liegenden Kinde den halben Kopf ab, so daß der Tod eintrat.

(Die Geburt Schillers — ein Schlag für seine Vaterstadt.) Anlässlich der Schillerfeier frucht eine in Stuttgart erscheinende Zeitschrift, „Die Jugendblätter“, eine köstliche Begebenheit aus der württembergischen Abgeordnetenversammlung auf. Im Stuttgarter Halbmonatsaal stand vor einigen Jahrzehnten die Frage der Erbauung der Bahnlinie Vödingheim-Marbach auf der Tagesordnung. Verschiedene Redner, vom Ministertische und aus den Reihen der Abgeordneten heraus, hatten schon für und gegen den Plan gesprochen. Unter allen Abgeordneten fühlte sich begreiflicherweise derjenige Marbach vor anderen berufen, einen warmen Appell an die Kammer zu richten, um aller Herzen dem Bähnchen, das seine Vaterstadt so nahe anging, geneigt zu machen. Er war dem Schluß seiner Rede nahe; für die letzten Worte aber hatte er sich den höchsten Trumphi vorbehalten, den er jetzt unter nicht beabsichtigter allgemeiner Heiterkeit des Hauses also ausspielte: „Meine Herren! Ich komme zum Schluß! Wenn Sie die Bahn nach Marbach nicht bewilligen — ja, meine Herren, das wäre der schwerste Schlag, den Marbach je getroffen hätte seit der Geburt Schillers!“

(Der Kaiser und die Ansichtspostkarte.) Der Kaiser liebt es, auf seinen Reisen sich der Ansichtspostkarte zu bedienen, um Grüße in die Heimat, an seine Gemahlin, seine Kinder oder auch ihm sonst nahestehende Persönlichkeiten zu schicken. Burden während einer solchen Reise, wie namentlich auf der Mittelmeerfahrt, von einem der Teilnehmer Momentbilder auf Karten aufgenommen, so bewahrt der Monarch diese wohl und versendet sie bei Gelegenheit noch später an diesen oder jenen, der auf ihnen dargestellt ist, so zum Jahreswechsel oder zum Geburtstag desjenigen, dem der Gruß zugehört ist. Dabei pflegt der Kaiser aber nur die Bildseite zu

beschreiben, und oft erinnert er mit einem Scherzwort an ein gemeinschaftliches heiteres Erlebnis. Dann aber geht die Karte nicht den Weg aller Ansichtskarten, sondern sie wird wie jedes kaiserliche Schreiben expediert. Sie wird also nicht offen befördert, sondern in einen versiegelten Briefumschlag geschlossen und mit dem Vermerke „Allerhöchste Angelegenheit“ versehen. Bekanntlich genießt die Korrespondenz des Kaisers nicht nur Portofreiheit, sondern wird auch in jedem Falle durch Eilboten bestellt, d. h. zu jeder Tag- oder Nachtzeit ohne Verzögern sofort ausgetragen. So passiert es manchmal einem derer, an die der Kaiser in Freundlichkeit gedacht hat, daß er nächtlicher Stunde geweckt und durch einen alle Merkmale eines offiziellen Schreibens aufweisenden Brief überrascht wird, als dessen Inhalt sich nachher ein kameradschaftlicher Gruß oder Glückwunsch des kaiserlichen Absenders herausstellt.

Die „Schweizer Lehrerzeitung“ veröffentlicht folgenden Brief: „Geehrter Herr L.! In dem daß Sie meiner Tochter Auguste eine gänzlich unschuldige Ohrfeige gegeben haben, und dann noch auf den Kopf, verbiete ich Ihnen ganz ergebenst, daß mir das nicht wieder vorkommt. Wenn Sie durchaus haue müssen, dazu sind die anderen Kinder da, nicht meine Auguste. Achtungsvollst E.“

Der Flieder macht gegenwärtig den Blüten und Blumen in unseren Gärten und Anlagen den Vorrang streitig, dieser allgemein beliebte Zierstrauch steht jetzt in schönster, vollster Blüte. Der türkische Flieder oder die gemeine Springe (Springa vulgaris), wie der botanische Name lautet, hat seine eigentliche Heimat in Südost-Ungarn und der Türkei, wo er „Lilal“ heißt. Die alljährlich wiederkehrende seltene Blütenfülle und der durchdringende angenehme Duft haben ihn zur beliebtesten Zierpflanze unserer Gärten und Anlagen gemacht. Die Färbung der Blüten wechselt vom reinsten Weiß bis zum Blaupurpur. Je dunkler die Blütenfarbe, desto kräftiger ist meist der Duft. Außer dem türkischen Flieder wird in unseren Gärten vielfach der persische Flieder kultiviert, der ein viel kleineres, glänzend-grünes Blatt, scharfer geschnittene Blüten mit vorherrschend rotvioletter Färbung und weit schwächerem Duft besitzt und erst dann blüht, wenn der türkische Flieder schon vielfach im Verblühen ist. In der Türkei gehört zum duftenden Lilal unzertrennlich der Vogel „Bülbul“, das Symbol der sehnsüchtigsten Liebe, und auch bei uns singt mit Vorliebe die Nachtigall im blühenden Fliederbusch, weniger wohl des Lustes wegen, als weil sie auf den kräftigen Zweigen recht bequem und einigermaßen sicher sitzt, da der Fliederbusch beim Aussteigen von Röhren und ähnlichem Raubzug, der sich gar nicht scheut, dem singenden Vogel mitten in der schönsten Strophe an die Kehle zu fassen, in lebhaftem Schwanken gerät und damit die Nachtigall warnt, soweit ein verliebtes Männchen überhaupt Warnungen zugänglich ist.

[Vertrauensselig.] Jährlich: „Und ist Ihr Barwuchsmittel wirklich so sicher?“ — Friiseur: „O, vollkommen!“ — Jährlich: „Dann bitte auch gleich eine Schnurrbartbinde.“

[Neues Wort.] Kaufmann (wütend am Telephon): „Donnerwetter, wegen dieser Kleinigkeit brauchen Sie mich nicht gleich so anzutelegrafieren!“

### Dreißilbige Charade.

Im Ersten sind viele Leben erstorben,  
Und ob sie drum auch nicht nutzlos verborben,  
Die Poesie flieht, wo praktischer Wert,  
Zur Geltung sich bringend, sein Recht begehrt.  
Die Andern, gleich plötzlichen Ungewittern,  
Bermögen Seele und Leib zu erschüttern,  
Und bedenk im Nervenleben noch nach,  
Selbst wenn ein gewichtiger Grund zerbrach.

Zum üppigen Segen, den sie gewähret,  
Natur genügende Plagen bescheret,  
Und ihnen gestellt sich das Ganze zu,  
Des Fleißes Früchte zerhörend im Nu.

Auflösung der dreißilbigen Charade in Nr. 82.  
Himmelschlüssel.

### Literarisches.

„Die richtige Blutmischung als Grundbedingung gesunder Nerven“ von Max v. Hagen (0.75). 26. Aufl. Verlag von Edmund Demme, Leipzig. Gesundes Blut ist die Grundlage der Lebenskraft, schlechtes Blut der Träger aller Krankheitsstoffe, die Ursache von Siedtum und Tod. Blutreinigung ist daher die vornehmste Aufgabe der Gesundheitspflege und Heilkunst das unsehbare Mittel, die Gesundheit des menschlichen Körpers zu erhalten und den Schwächen ihre ursprüngliche Kraft wieder zu geben. Ueber alles dieses gibt die billige Schrift Auskunft.

Hierzu zweites Blatt.





## Vergabung von Bauarbeiten.

Für die baulichen Aenderungen im Verwaltungsgebäude Calmbach sind folgende Bauarbeiten in Alford zu vergeben:

- |                    |         |
|--------------------|---------|
| 1) Zimmerarbeit    | 1700 M. |
| 2) Gipserarbeit    | 420 M.  |
| 3) Schreinerarbeit | 1450 M. |
| 4) Glaserarbeit    | 300 M.  |
| 5) Schlosserarbeit | 895 M.  |

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen in dem Geschäftszimmer der Kgl. Eisenbahn-Bauinspektion Pforzheim, Luisenstraße Nr. 2, zur Einsicht auf.

Tüchtige Unternehmer werden eingeladen, Angebote in Prozenten des Kostenvoranschlags ausgedrückt, verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens

**Samstag den 21. Januar d. J., vormittags 9 Uhr** an die unterzeichnete Stelle einzureichen.

Der Bauinspektion nicht bekannte Bewerber haben ihrem Angebot Fähigkeits- und Vermögenszeugnisse neueren Datums anzuschließen.

Pforzheim, den 13. Januar 1905.

Kgl. Württ. Eisenbahn-Bauinspektion.

Liebenzell.

## Brennholz-Verkauf.

Die Stadtgemeinde verkauft am

**Donnerstag den 19. Januar ds. Jb. vormittags 10 Uhr**

im „Löhle“ in Oberlengenhardt, anschließend an den staatlichen Holzverkauf aus den Waldteilen Blaid, Lengenhardt und Hinterer Breitacker:

54 Rm. Nadelholzscheiter  
215 Rm. Brägel

Gemeinderat.

**Lesebücher II. Teil und Spruchbücher** neuester Auflage haben bei **C. Mech.**

**Lösungen u. Lehrtexte** der **Brüder-Gemeine pro 1905** zu haben bei **C. Mech.**

## Neuenbürg. Frisch gewässerte Stockfische

schön weiß, empfiehlt **Karl Mahler.**

Oöfen.

## Mädchen-Gesuch,

ein reinliches, treues, per sofort oder 1. Februar.

Frau Rfm. Gang.

Neuenbürg.

Ein schönes

## Zimmer

im mittleren Stos, möbliert oder unmöbliert, hat per sofort zu vermieten.

**Karl Effig.**

## Aufsichts-Postkarten

in schöner Auswahl empfiehlt **C. Mech.**

## Emser Wasser

leistet bei Husten u. Heiserkeit vorzügliche Dienste. Zugleich empfehle alle Sorten

## © Bitterwasser, ©

Wildunger Wasser, Karlsbader, Marienbader, Salzhilfser, Bichl, sowie alle anderen medizinischen Wasser.

**Anton Heinen,**

Mineralwasserhandlung,

Pforzheim-Wildbad;

Neuenbürg:

**Franz Andräs jun.**

## Die neuen Formulare

zum

## Steuerabrechnungsbuch

nach dem Schema: Reg.-Blatt v. 1904 S. 299 sind nun in bester Ausführung in weißem und rötlichem Papier zu gleichen Preisen wie bei Kohlhammer zu haben und bitten um gef. Aufgabe der Bestellungen.

**Buchdruckerei zum „Guztäl“**

**Auskunftei J. Müller,**  
Stuttgart, Vogelshangstraße 16.

## Ehe

man nicht die Auskunftei befragt hat, geht man keine Heirat, Verlobung oder Geschäftsverbindung ein. Es werden die Antragsenden durch gewissenhafte Auskünfte über Personen und Firmen betreffs Vermögen, Mitgift, Charakter, Vorleben, Kreditfähigkeit usw. viele Enttäuschungen erspart. Aufenthaltsobermittlung von Personen in böswilligen Schuldnern. Eintreibung von Schuldforderungen. Ermittlung in Erbschafts- und Prozeßsachen. Rat bei Kauf in allen Familien-, Privat-, Rechts-, Geld-, Kaufs- und Verkaufsangelegenheiten. Hypotheken- und Immobilienverkehr. Beobachtung und Ueberwachung von Personen usw. Vertreter an allen Orten. Strengste Verschwiegenheit. Größtes, ältestes und leistungsfähigste Bureau in Süddeutschland.

Bitte ausfinden u. aufbewahren!

**Formulare** jeder Art sind vorrätig bei **C. Mech.**

## Frauen-Krankheiten

jealicher Art ohne operative Eingriffe finden Sie die wunderbaren Heilerfolge in der Broschüre „Wirst Du gesund werden?“, welche jeder Leidende frei zugelangt erhält von

**Dir. Jüngling**  
Straßburg i. E., Apffelstr. 16.

## Kranken-Weine. Champagner

von Mk. 1.25 die 1/2 Fl. an empfiehlt in grösster Auswahl

**Anton Heinen,**  
Pforzheim-Wildbad;

Neuenbürg:

**Franz Andräs jun.**

## Pforzheim.

Die Unterzeichneten haben beschlossen, auch in den Wintermonaten das Geschäft am Sonntag nachmittag um 2 Uhr zu schließen:

**Karl Barth**  
**Wilhelm Bäuerle**  
**Theodor Becker Wtw.**  
**Ang. Beckmann**  
**Friedrich Brensch**  
**Gustav Burkhard**  
**Ludwig Dietrich**  
**J. Forstner Wtw.**  
**Moritz Gerwig Wtw.**  
**Geschwister Gutmann**  
**Franz Jos. Heisel**  
**H. Herbstrith**  
**Robert Kah**  
**Eduard Klein**  
**Geschwister Knopf**  
**Gustav Krayl Wtw.**

**Krüger & Wolff**  
**Hermann Krauß**  
**A. Lichtensfels**  
**Fritz Lieb**  
**Karl Lupus**  
**F. A. Madlehner**  
**Adolf Martin**  
**Mettler & Gengenbach**  
**Karl Meyle**  
**Albert Prestinari**  
**Christian Ruck**  
**R. Salé**  
(W. Henkel Nachfolger)  
**Gebrüder Santer**  
**Georg Schenk**  
**Hugo Schenkel**

**Anton Schmid**  
**Gebrüder Schmidt**  
**M. Schneider**  
**Karl Schönhardt**  
**Leo Schray**  
**Fritz Schmader**  
**Karl Sigelen**  
**S. Speyer & Co.**  
**Karl Stieß**  
**Gebrüder Strieder**  
**Ernst Tubach**  
**M. Weidenbach Wtw.**  
**A. Weiß Wtw.**  
**S. Wronker & Co.**  
**F. Zehetmayr**  
**Wilh. Zimmermann.**

Redaktion, Druck und Verlag von C. Mech in Neuenbürg.

Er scheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.

Preis vierteljährlich: in Neuenbürg M. 1.20. Durch d. Post bezogen: im Orts- u. Nachbarort-Verkehr M. 1.15; im sonstigen inländ. Verkehr M. 1.25; hienzu je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnenten nehmen Postkarte u. Postcheck, jedoch nicht ein.

Nr. 11.

Der 18. Januar von hoher Bedeutung die Geburtsfeier des Herzblut tapferer Kämpfer von Entstanden ist! Wen Gefühls innewohnt, Erinnerung an den auf das Errungene barkeit dem allmächt der über den Volk lich hinausgeführt he die im unergründlich gerechte Sache das Armes lieb, dessen und der uns half, die Eroberungsjucht in den Stamb gett Reich zu schaffen, da hoch und angesehen funkt auf dieser sei harren! Ein Hoch

Berlin, 16. des Königs von S im Schlosse statt. von Sachien den R redung.

Weimar, 17. von Sachien-Weimar im Alter von 20 J verstorbene Großher Neuf, Tochter des Preuzen bekannten von Neuf a. L. S und seit dem 30. Ap Herzog Wilhelm Ern vermählt. Nach noc die Ehe durch den herzogin ist befannt entzündung erlegen.

Coblenz, 16. vom Generalkommand wird das diesjährig September in der C

Berlin, 16. Ja reuier's fanden gester Es kamen nur verei Bergarbeiter-Organis eine teilweise Anerke gegen die Zeichenbest Die Düsseldorf'ser Befeiler Militär, ric westfälischen Stahlwe Kohlenmangel ein.

Ein sozialdem Noch nachträglich mü vollenden" und seh freatischen Neujahrsw die „Leipziger Volks ausgeprochen hat: und größeres von de das es die russische lichte einerschreiten Mal der Wunsch ni sondern das Kind ei greiflich vor aller r russischen Revolution werden, unter dem Der Schluß des stim lautet: „Auf ein Ja Revolution: in solcher Defer an dieser Jahres nung unterstützt die revolutionären Umtrie



# Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

## Neuenbürg. An die kgl. Ortsschulinspektorate.

Denjenigen gehen heute die Statistischen Tabellen zu — je in einfacher Ausfertigung — mit der Besinnung, die Tabelle vorschriftsmäßig ausgefüllt und beurkundet bis 31. Mai d. J. hieher einzusenden.

Den 24. Mai 1905.

K. Bezirksschulinspektorat.  
J. S.: Uhl.

## Fahndung.

Am 22. Mai l. J. wurde im Brödingen Tunnel, Gemarkung Brödingen, bei den Weidwiesen eine Kindesleiche aufgefunden.

Ich bitte um Mitteilung von Anhaltspunkten, die zur Ermittlung der Mutter des Kindes führen können.

Es ist zu vermuten, daß die Leiche aus einem, den Tunnel passierenden Zug herausgeworfen wurde.

Pforzheim, den 22. Mai 1905.

Der Großh. Staatsanwalt:  
Dr. Rudmann.

## Handwerkskammer Reutlingen

### An- und Abmeldepflicht der Lehrmeister.

1) Der Lehrherr hat der Handwerkskammer binnen 14 Tagen nach Abschluß des Lehrvertrags ein Exemplar dieses Vertrags portofrei einzusenden; womit er seine Anmeldepflicht erfüllt.

2) Auch wenn ein Handwerksmeister seinen eigenen Sohn in seinem Gewerbe ausbildet, hat er diesen anzumelden, und zwar dadurch, daß er der Kammer schriftlich mitteilt: a) den vollständigen Namen des Lehrlings (Sohns), b) Geburtstag und Jahr, c) wann die Lehre begonnen hat, und wann sie endet, d) Zahl der Lehrlinge im ganzen, e) Zahl der Gesellen.

3) Die Lehrzeit dauert in allen Gewerben — auch wenn der Lehrherr Vater des Lehrlings ist — im ganzen mindestens drei Jahre. — Ist ein Vertrag auf kürzere Zeit abgeschlossen, weil der Lehrling vorher schon, aber nach der Entlassung aus der Schule bei einem anderen Meister (oder etwa bei seinem Vater) gelernt hat, so ist dies mit amtlich beglaubigtem Zeugnis bei Einbringung des Lehrvertrags nachzuweisen.

4) Wenn ein Lehrling vor Ablauf der Lehrzeit austritt, so ist er binnen 8 Tagen bei der Kammer abzumelden, Tag und Grund des Austritts sind genau anzugeben.

5) Wir machen diese seit nahezu vier Jahren geltenden Vorschriften zum letzten mal öffentlich bekannt und werden von jetzt ab gegen Lehrmeister, welche die An- oder Abmeldung unterlassen, ohne weitere Mahnung mit Strafanträgen vorgehen.

Reutlingen, den 6. Mai 1905

Für die Handwerkskammer:  
Chr. Fr. Fische. Rud. Dietrich.

Herrenalb, 22. Mai 1905.

Kuranstalt Hummelsburg.

## Todes-Anzeige.

Tiefbetrubt teilen wir mit, dass unser lieber Gatte, Vater, Gross- und Schwiegervater, Bruder und Onkel



Herr Privatier

## Gottfried Hummel

heute abend 7 Uhr nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden im Alter von nahezu 83 Jahren sanft verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 25. ds., vormittags 10 Uhr statt.

Neuenbürg.

## ! Stroh Hüte !

für Knaben und Herren

in großer Auswahl u. billigsten Preisen neu eingetroffen.

**Th. Baruch**  
Wildbaderstraße 153.

K. Forstamt Hoffstett.

## Reigholz-Verkäufe

Mittwoch, 7. Juni 1905, vorm. 10 Uhr im „Lamm“ in Agenbach aus Gut Agenbach I, 1. Rohlplatte, 4. Raiermisch, 5. Kagensteigle, 6. Buchhalde, 17. Kreuzstein, 21. Umaesfallenwäldle, 25. Kraftwald, 31. Teufelsbühl, 34. Obengrund, 35. Brühlkopf, 37. Hirschbrunnen, 41. Burrenmahd, 45. Härle, 48. Harbt, 52. Staatsgut, 58. Rehbühl, 61. Hammann, 64. Rehgrund: Km.: eichen: 1 Brügel, 3 Ausschuß; Buchen: 5 Scheiter, 20 Brügel, 7 Ausschuß; Nadelh.: 6 Scheiter, 432 Brügel, 312 Anbruch und 380 tann. Koller (1 m lang)

Donnerstag, 8. Juni, vorm. 10 Uhr in der „Sonne“ in Nibelberg aus Gut Rehmühle 11, 5 Brunnenkopf, 8 Kellerwald 22 Schlittweg, 40. Kabelle, 42. Schilswagen, 46. Strohhütte, 48. Schloßberg, 51. Burghardt, 53. Sägewagen; III. 1. Halde, 8. Schindelpf, 9. Mühlloch, aus Gut Nibelberg II, 56. Salbenfeld, 59. Fuchshalde, 60. Badwald, 70. Schmiewea 71. Prohhalde:

Km.: Buchen: 5 Brügel, 11 Ausschuß; Nadelh.: 5 Scheiter, 202 Brügel, 246 Anbruch und 169 tann. Koller (1 m lang).

Ganze Auszüge vom K. Kameralamt Altensteig (Teilauszüge nicht) erhältlich.

K. Forstamt Simmersfeld.

## Nadelholz-Stammholz-Verkauf

am Samstag den 3. Juni, vorm. 11 Uhr im „Hirsch“ in Simmersfeld aus Staatswald Distr. III, Eitele IV, Engwald VII, Schloßberg u. Scheidholz der Gut Enzthal.

I. Forstchen.

a) Langholz: 758 Stück mit Fm.: 7 I., 114 II., 259 III., 213 IV. Kl.  
b) Sägholz: 2 Stück mit Fm.: 2 II., 1 III. Kl.

2. Tannen u. Fichten.

a) Langholz: 3099 Stück mit Fm.: 223 I., 162 II., 224 III., 604 IV., 160 V. Kl.  
b) Sägholz: 54 Stück mit Fm.: 39 I., 10 II., 7 III. Kl.

Schwarzwälderlisten gegen Gebühr vom Forstamt erhältlich. Jede weitere Auskunft durch daselbst.

Neuenbürg.

## Eras-Verkauf.

Am Freitag den 26. Mai, abends 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr wird beim Elektrizitätswerk der Gradertrag der angrenzenden Wiese öffentlich versteigert.

Den 23. Mai 1905.

Stadtschultheißenamt  
Stirn.

Neuenbürg.

## Gesamtprobe zur Glode

am Freitag den 26. Mai, abends 8 Uhr.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

## An die Standesämter.

Die Herren Standesbeamten werden hiemit auf die Verfügung des Justizministeriums vom 13. März 1905 (Justizministerialamtsblatt 1905 S. 32) betreffend die Mitteilung von Urkunden über die in Württemberg erfolgten Eheschließungen Staatsangehöriger von Belgien, Frankreich, Luxemburg, den Niederlanden, Rumänien und Schweden noch besonders hingewiesen und veranlaßt, soweit solche Eheschließungen etwa seit dem 31. Juli 1904 erfolgt sein sollten, umgehend Auszüge aus dem Heiratsregister vorzulegen.

Den 23. Mai 1905.

Oberamtsrichter  
Doderer.

Das Konkursverfahren über den Nachlaß des verstorbenen **Friedrich Gronbach**, Sattlers in Schömburg, ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins heute

## aufgehoben

worden.

Neuenbürg, den 22. Mai 1905.

Gerichtsschreiber K. Amtsgerichts:  
Becker.

K. Forstamt Liebenzell.

## Wegbau-Akkord.

Die Herstellung eines ca. 720 m langen Schleiwegs im Staatswald Unt. Tannbrunnen mit einem Kostenanschlag von

2013 M. für Planierungsarbeiten

153 M. für Chaußierungsarbeiten

284 M. für Dohlen- und Maurerarbeiten

zus. 2450 M.

wird im Submissionsweg an einen Unternehmer vergeben.

Die schriftlichen Angebote, in Prozenten des Gesamtleberichlags ausgedrückt und mit Befähigungs- und Vermögenszeugnissen neuesten Datums versehen, sind mit der Aufschrift „Angebot auf den Tannbrunnenweg“ — unterzeichnet und verschlossen — bis spätestens **Mittwoch den 31. Mai, vormittags 9 Uhr** beim Forstamt einzureichen, wo die Öffnung der Offerte stattfindet.

Plan und Ueberichlag liegen auf der Forstamtskanzlei auf; die Wegstrecke wird vom K. Forstwart Neutter in Biefelsberg auf Verlangen vorgezeigt.

Stadt Neuenbürg.

## Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 27. Mai d. J.  
vormittags 9 Uhr

werden auf dem hiesigen Rathaus aus dem Stadtwald District II Abt. 6 Oberer Hummelrain, 7 Obere Weinsteige und das Scheidholz daselbst im „Auffreich“ verkauft:

584 St. Nadel-Stammholz mit Fm. Langholz: 12 II., 52 III., 101 IV., 60 V. Kl. und Fm. Sägholz: 10 I., 1 II. und 5 III. Kl.

3 St. Ahorn mit 0,28 II. und 0,37 III. Kl.

Den 22. Mai 1905.

Stadtschultheißenamt.  
Stirn.

Herrenalb.

## Dr. med. Richard Flamm

hat sich in Herrenalb als

praktischer Arzt und Nervenarzt

niedergelassen und hat die ärztliche Leitung der **Kuranstalt Hummelsburg** übernommen.

Wohnung: Kuranstalt Hummelsburg.

Sprechstunden: von 9—11 Uhr vormittags,  
von 4—5 Uhr nachmittags,

Sonntags nur vormittags.

Dr. med. Flamm

früher Badearzt in Suderode a./Harz und II. Arzt der Wasserheilanstalt Marienberg in Boppard a./Rh.